

Lugano : die Perle der oberitalienischen Seen

Autor(en): **Venner, J.V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf den grössten Reichtum des Landes hinweisen, den jede meteorologische Tabelle zahlenmässig belegt. Darum ist der Tessiner — was der Besucher des Tessins wird —: Sonnenanbeter. In jeder freien Minute setzt sich der Einheimische in den warmen Schein; ascoltare il sole, nennt er es — der Sonne lauschen. Sie, die Gütige,

verwandelt die Frühlingstage im Tessin in ein Märchen. Und seinen ganzen Zauber erreicht dieses an den Abenden, da die Göttliche zur Künstlerin wird und das Land mit den glutenden Farben verklärt, die dem ergriffenen Bewunderer die Augen übergehen lassen.

Adolf Saager (Massagno).

LUGANO

DIE PERLE DER OBERITALIENISCHEN SEEN

Lugano bietet dem ankommenden Gaste, der dem elektrischen Gotthardzug entstieg ist und auf die Bahnhofsterrasse hinaustritt, ein Städte- und Landschaftsbild von seltener Schönheit. Berauscht schweift das Auge über die altersgrauen Dächer der Stadt, über schlanke Kampanile und stattliche Paläste hinweg hinab zu den tiefblauen Wassern des Ceresios und hinüber zu dem Kranz feingeschwungener Bergrücken, der rechts vom Monte San Salvatore und links vom Monte Brè abgeschlossen wird. Wie zwei Schildwachen stehen diese beiden Berge da; sie sind derart mit dem Bilde dieser Landschaft verwachsen, dass man sie sich einfach nicht wegdenken kann. Und dazwischen liegt, in einem grossen Halbkreis hineingebettet und terrassenförmig übereinander gelagert, diese Stadt, deren Wesenheit Sehnsucht und Schönheit, Traum und Licht und Farbe bedeutet. Welche Eindrücke, wenn wir uns abends mit dem Dampfer dem im Glanze zahlloser Lichter strahlenden Quai nähern, wenn in diese Lichtsinfonie hinein die am Berg terrassenförmig aufgebaute Stadt aus hundert und hundert Fenstern mit dem freundlichen roten Schein der häuslichen Lampen ihren Beitrag spendet, und höher noch als Häuser und Türme die gleichfalls hellstrahlenden Züge der Gotthardbahn donnernd in den Bahnhof rollen; und wenn am Tage im Sonnenschein die wimpelgeschmückten Barken und Schaluppen nach dem lieblichen Campione hinübertanzen oder zu den kühlen Weinkellern der Felsen von Caprino!

Lugano (257 m ü. M.) ist die bedeutendste Stadt der italienischen Schweiz und der grösste und schönste Kurort der unvergleichlichen Landschaft, bekannt unter dem Namen « Gebiet der drei oberitalienischen Seen ». Vom Föhn verschont, durch hohe Berge gegen kalte Winde geschützt, umkränzt von lieblichen Hügeln, prächtigen Gärten, liegt Lugano an einer halbkreisförmigen Bucht und bietet dem Auge ein reizendes Bild, eine Miniatur von Neapel, es liegt mit den jüngst verbreiterten Quaianlagen, die sich kilometerlang dem Seebecken entlang erstrecken, im Zentrum einer Menge schöner Spaziergänge und Ausflüge zu Fuss, zu Pferd, zu Wagen, per Automobil, Schiff und Bahn, welche den Besucher durch ihre Mannigfaltigkeit fesseln. Was aber Lugano speziell zum weltbekannten Kurort gemacht hat, ist sein Klima. Kein schweizerischer Ort weist die Zahl der Sonnentage auf, wie Lugano. Den ganzen Winter blühen im Freien Veilchen und Primeln, im Februar und März folgen im Blütenschmucke die Kamelien, die duftenden

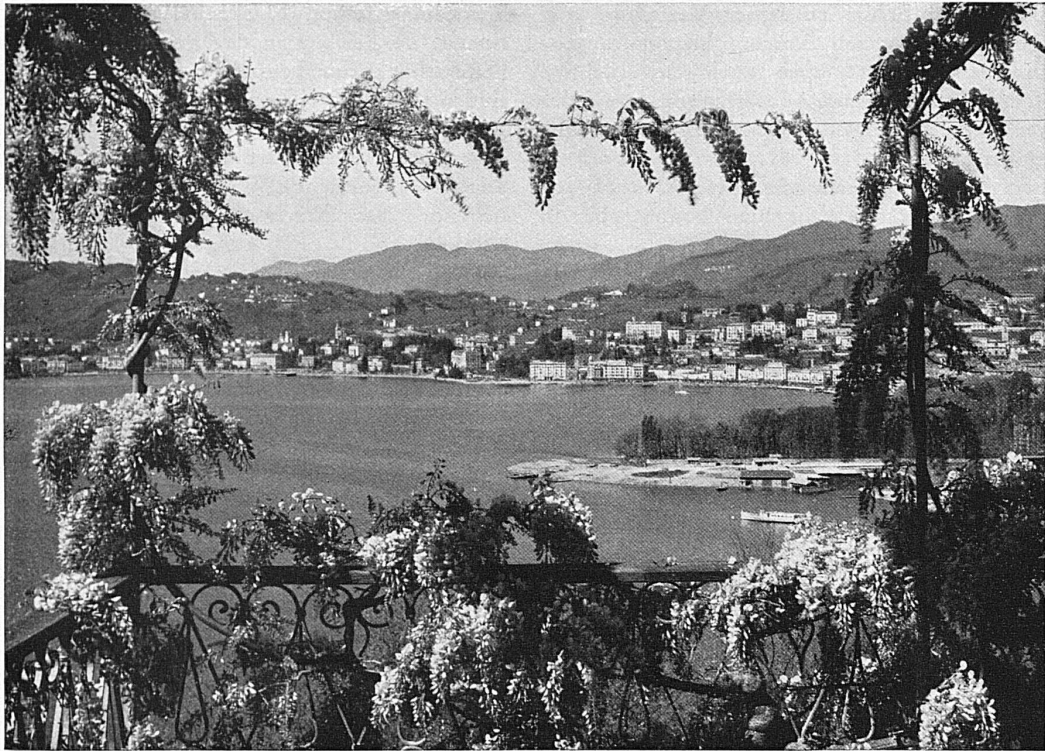
Magnolien, Oleander und Mandeln. Im Freien finden wir überall Oliven, Palmen, Mimosen, Aloe, Kaktus usw., die Gärten schmücken Zitronen, Orangen und seltene subtropische Pflanzen.

Der Winter ist in Lugano sonnenreich; Niederschläge sind sehr selten. Lugano ist so recht das Erholungsheim für abgespannte Nerven. Es kann allen Überarbeiteten und Erholungsbedürftigen als Winterkurort aufs wärmste empfohlen werden.

Die Vorzüge Luganos als Frühlings- und Herbstaufenthalt sind so weltbekannt, dass es überflüssig ist, sie hier noch speziell zu erwähnen.

Auf die Bedeutung Luganos als Sommerkurort sei in diesem Zusammenhang auch hingewiesen. Im Gegensatz zu einer vorgefassten Meinung, dass es zu heiss sei, eignet es sich ganz vorzüglich auch zum Sommeraufenthalt. Vor dem Kriege war Lugano und seine Seerorte der bevorzugte Sommersitz der reisenden Italiener. Auch unsere Miteidgenossen von jenseits des Gotthards wissen die Vorzüge des Luganeser Sommers immer besser zu würdigen und bringen ihre Ferien gerne hier zu. Und wem es in der Stadt und an den Seeufern zu heiss wird, der findet auf den Höhen des Monte Brè, des Monte San Salvatore und des Monte Generoso oder in den hochgelegenen Kurorten wie Astano, Novaggio, Cademario, Rovio, Tesserete, Sonvico usw. Frische und Waldesschatten nach Herzenslust. Wer einmal den blütenreichen, beständig-schönen Sommer in Lugano verbracht hat, kehrt immer wieder zurück.

Kaum eine andere Stadt bietet so reiche, vielgestaltige Möglichkeiten zu Ausflügen, wie gerade Lugano, in dessen herrlicher Umgebung jede Sehnsucht nach Naturgenuss ihre Befriedigung zu finden vermag. Neben dem vielverzweigten See, dessen Ufer dem entzückten Auge stets neue erhabene und idyllische Szenerien bieten, führen Bahnen auf die stolzen Höhen des Monte Brè, des Monte San Salvatore und des Monte Generoso, wo sich dem Besucher immer wieder andere gewaltige Weitblicke eröffnen; das liebliche Cassaratetal erschliessen nach allen Richtungen hin die elektrischen Bahnen von Lugano nach Tesserete und von Lugano nach Dino, und den Malcantone, eines der abwechslungsreichsten und schönsten Gebiete tessinischen Landes, das leider noch viel zu wenig bekannt ist, hat die elektrische Bahn von Ponte Tresa dem Fremdenverkehr eröffnet. Die Umgebung unserer stolzen Königin des Ceresios ist also auch dem leicht zugänglich, der sich



Lugano la bella

Phot. Rüedi, Lugano



Bahnhof Lugano mit Monte S. Salvatore / La gare de Lugano et le Monte S. Salvatore

keiner physischen Anstrengung aussetzen kann; stets findet er Bahn oder Schiff zu seiner Verfügung, um einen Teil oder den ganzen Ausflug bequem auszuführen. Andererseits kommt aber auch der tüchtige Wanderer auf seine Rechnung, da sich von fast jeder Station einer der Bahnen oder des Schiffes aus lohnende Wanderziele bieten.

Neben dem Verehrer einer gesegneten Natur und eines frischen, mitreissenden Volkstums kommt aber in Lugano auch der Kunstfreund nicht zu kurz. Im Gegenteil: Nirgends in tessinischen Landen sind Werke mittelalterlicher Kunst so rein und reich vorhanden, war es doch jahrhundertlang ein Mittelpunkt der Künstler, und fast unabsehbar ist die Reihe der Meister, die von hier und den umliegenden Ortschaften ausging. Aber auch bedeutende italienische Künstler haben hier gewirkt und manch herrliches Werk hinterlassen, wie, um nur einen zu nennen, Bernardino Luini, der in der Kirche S. Maria degli Angioli wohl seine vollendetsten Fresken schuf.

Neben dem Genuss des alten Lugano wird der moderne Kulturmensch die Annehmlichkeit und den Komfort der palastähnlichen Hotels und eleganten Cafés, die meist in schönster Quaianlage oder in aussichtsreicher Höhe stehen, nicht verschmähen. Das gesellschaftliche Leben Luganos hat sich in einer Weise entwickelt, dass es neben dem jeder andern internationalen Kurstadt glänzend besteht. In allen grössern Hotels

finden regelmässige Soirées dansantes statt, abwechselnd mit Blumenfesten, Maskenbällen und andern Attraktionen; desgleichen in den grossen Cafés, wo auch die hohe Musik eine besondere Pflege erfährt. Im Kursaal finden täglich zwei Konzerte — im Sommer im Garten — sowie Variétés- und Kinovorstellungen statt. Im Frühling und Herbst gastieren meistens italienische und deutsche Opern- und Operetten-Ensembles. Dem sportliebenden Besucher Luganos steht in Magliaso (zwanzig Minuten von Lugano) ein 18 holes Golflinks, wohl einer der schönstengelegenen der Welt zur Verfügung. Ferner finden sich zahlreiche, mit allen modernen Einrichtungen versehene Tennisplätze. Schliesslich sei auch auf die grossen Veranstaltungen der Kurdirektion hingewiesen, die je nach der Jahreszeit variieren: Blumenfeste, Seenachtfeste mit grandioser Beleuchtung der Quaianlagen, Hotels und öffentlichen Gebäude, dann internationale Regatten und Motorradrennen, Tennis- und Golf-Meisterschaftsspiele.

Die Lage Luganos an der internationalen Gotthardlinie hat nicht wenig zu seinem Aufschwung beigetragen. Sowohl von Norden (Basel, Luzern, Zürich), als auch von Süden (Venedig, Genua, Mailand) ist es in wenigen Stunden erreichbar. Desgleichen sind die Verbindungen aus Graubünden, dem Berner Oberland und von Montreux und den Walliser Kurorten die denkbar günstigsten.

J. V. Venner.

Eisenbahnbillette zu ermässigten Preisen

Die schweizerischen Bundesbahnen, und mit ihnen auch die meisten privaten Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen der Schweiz, geben ausser den Billetten einfacher Fahrt zu normalem Preise zur Erleichterung und Belebung des Reiseverkehrs verschiedene Arten von Billetten zu ermässigtem Preise aus. Als solche sind zunächst zu nennen die Hin- und Rückfahrtsbillette mit einer Geltungsdauer von 10 Tagen. Soweit diese Billette wahlweise Gültigkeit über zwei oder mehr Wege haben, können sie auch als Rundreisebillette benützt werden, indem die Hinfahrt über den einen, die Rückfahrt über den andern Weg gemacht wird. Kommen nur Bundesbahnstrecken in Betracht, so ist dies auch möglich bei den nur über einen Weg lautenden Hin- und Rückfahrtsbilletten, indem man sie zur Rückfahrt über einen andern Weg gültig schreiben lässt, unter Nachbezahlung des Fahrpreises für die Mehrdistanz, wenn dieser Weg länger ist. Für besonders

beliebte, häufig ausgeführte Rundfahrten liegen an den Billettschaltern ohne Vorausbestellung beziehbare Rundfahrtsbillette auf; ihre Geltungsdauer beträgt 10 Tage für Rundfahrten von weniger als 300 km, 45 Tage für Rundfahrten von mindestens 300 km. Für Rundreisen dieses Umfanges, die weniger häufig ausgeführt werden, kann man sich 45 Tage gültige Rundreisebillette *zusammenstellen* lassen; Bestellungen auf solche Billette nehmen alle Stationen entgegen. Wer während zwei oder vier Wochen volle Bewegungsfreiheit in der Benützung eines Netzes von rund 5000 km schweizerischer Bahn- und Schiffsstrecken haben möchte, löse ein Generalabonnement für 15 oder 30 Tage. Für Gesellschafts- und Schulfahrten werden Kollektivbillette zu bedeutend ermässigten Preisen ausgegeben; insbesondere wird die für Schüler bis zu 15 Jahren gewährte Ermässigung kaum in einem andern Land erreicht. Nähere Auskunft ist auf allen Stationen erhältlich.

Die Leser werden höflich gebeten, diese Zeitschrift schonend zu behandeln und nach Gebrauch wieder an ihren Ort zu hängen.

Par égard pour les autres lecteurs, Messieurs les voyageurs sont priés de traiter la Revue CFF avec ménagement et de la remettre en place.